

Bericht Eistauchen vom 23. Februar 2003

Um neun Uhr morgens sind alle Teilnehmer im Restaurant an der Talstation der Sesselliftbahn in Kandersteg eingetroffen. Es ist ein traumhafter Wintertag mit stahlblauem Himmel und warmen Sonnenstrahlen, genau richtig, um unter dem Eis zu tauchen!

Eistauchleiter Bernhard erklärt kurz den Tagesablauf und dann geht's auch schon los: Per Sessellift und Pistenfahrzeug gelangt unsere Ausrüstung zum zugefrorenen See, während wir gemütlich in der Sonne durch den Schnee hinunter spazieren.

Das Loch von voriger Woche ist wieder zugefroren und Bernhard sägt die 50cm dicke Eisschicht mit der Motorsäge auf. Das Loch wird freigelegt und das erste Team – warm eingepackt im Trockentauchanzug - hakt sich am Sicherheitsseil ein und taucht ab.

Die Sicht ist eher milchig, stört aber kaum, denn die meiste Zeit studieren wir das Eis von unten auf dem Rücken liegend und verfolgen unsere Luftblasen, die sich durchs Eis einen Weg nach oben suchen.

Unter Wasser ist es trotz Eis- und Schneeschicht ziemlich hell, so dass die Lampe höchstens zum Beleuchten der Luftblasen gebraucht wird.

Direkt unter dem Loch sieht man die Sonne und ihre Strahlen im Wasser funkeln und wir beobachten minutenlang dieses Spiel.

Nach spätestens 25 Minuten kehren die Taucher wieder zurück und wärmen sich in der Sonne wieder auf, trinken heißen Tee und beobachten das nächste Zweierteam, wie es sich ins Wasser begibt und vom Loch verschwindet.

Nachdem alle einmal getaucht sind, stärken wir uns mit „Stemmbooge – Maccaronen“ auf der Sonnenterrasse und wärmen uns richtig auf, so dass alle wieder Lust auf den zweiten Eistauchgang haben, der in der selben Manier wie der erste abläuft.

Das ganze braucht so seine Zeit und wir sind sehr überrascht, dass es schon kurz vor fünf ist, als wir fertig getaucht, das Loch wieder zu gemacht und abgesperrt und unsere Sachen aufs Pistenfahrzeug verladen haben.

Auf dem Spaziergang zurück zur Sesselbahn und danach im Restaurant beim Logbuchschreiben plaudern wir über das Gesehene, bestaunen die Fotos auf den Displays der Digitalkameras und träumen von Tauchgängen in warmen Korallenriffen...

Alle sind glücklich über das Erlebte, aber auch geschafft von so viel Sonne und Aktivität, so dass wir uns kurz nach halb sieben auf den Heimweg machen.

Martin (Medel) Waldis